

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

12.8.1805 (Nr. 128)

Carlsruher

Montags.

18



Zeitung.

den 12 August.

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wirzburg; Nähere Nachricht über das unglückliche Duell. Frankfurt; Geschenk für Kayser Napoleon vom Fürsten von Nassau Usingen. Paris; Retcher Advocat. Ankunft des Kayfers in Boulogne. Deutsche Kriegsmacht und Zurüstungen in Syrol. London; Nachrichten von Nelson. Noch immer keine bestimmte Nachricht von der feindlichen kombinierten Flotte. Basel; Allerley Gerüchte. Livorno; Nachrichten aus Algier. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.
Wiezburg, vom 1. Aug.

Ueber den gräßlichen Austritt, wodurch die ganze Stadt, vorzüglich aber die Universität, in Schrecken und Trauer versetzt worden sind, erzählt man folgende Umstände: Der junge v. Harf spielte mit dem Lieutenant Prinzen von Löwenstein, dem Chevaulegerslieutenant v. Zandt und dem D. Kleinenberg, einem hier studirenden Kurländer, das Würfeln oder Paschen im Baierschen Hof. Zandt war dem H. v. Harf 13 große Thaler schuldig; als Harf aber gegen Zandt verlor, so sagte jener: es bleiben also noch 12. Zandt behauptete bey seinem Wort, ihn bezahlt, Harf dagegen auch bey seinem Worte, nichts erhalten zu haben. Dß macht eine Kugel aus, bemerkte der Prinz. Der Säbel wurde zum Schlagen bestimmt; man schlug sich auf dem Zimmer des Prinzen, welcher in der Semmelsgasse beym Greif logirte. Beide machten schon 16 Gänge, Zandt wurde 2mal verwundet, auf Zurufen des Prinzen, daß es eine Schande für einen Officier sey, wurde immer keine Satisfaktion angenommen

u. die Säbel sogar zum Schleifen fortgeschickt. Unterdessen kamen beide Duckanten durch Worte so hinter einander, daß man sich auf Leben oder Tod zu haben bestimmte. Zandt bekam beim 29sten Gang abermals eine Wunde, hier, wieder durch den Prinzen aufgesch, wurde der 30 und endlich der 31ste Gang gewagt, wo der unglückliche Harf eine Quart über die halbe Brust bekam, daß die drey Knorbelrippen, die Brust bey dem Herz hinauf und die große Pulsader entzwei gehauen wurden. Die Pferde waren bereits gefattelt, und so machten sich der Prinz, als Sekundant des Offiziers Zandt, und Kleinenberg, als Sekundant des Harf, gleich davon. Man wirft es dem Wirthe im Hause zur Last, davon gewußt, und nach anderthalb Stunden es angezeigt zu haben. Nun eilte alles herbey, zum bedauerungswürdigen im Blute schwimmenden Jüngling. Die Dr. Veitingshausen und Siebold unterschnitten die Ader mit Schwämmchen; die Verblutung war zu stark, die Wunde 2 Finger breit; heute wurde die Operation per incisionem in den Rücken gemacht, um das geronnene Geblüt heraus zu nehmen, Harf

stand die erste Operation aus, heute aber um halb 12 Uhr Mittags . . . verschied er, das Opfer einer viehischen Wuth, deren Beispiele man nur unter Kannibalen antrifft! Er gehört zu 2 der ansehnlichsten Familien am Rheinstrom. Die unglücklichen Eltern und Geschwister werden zu Greifenstein, beyrn H. Kammer-Gerichtspräsidenten von Stauffenberg, Schwager des Verstorbenen, mit welchem sie vor einigen Wochen hier durch reisten, die traurige Botschaft erhalten. Seine ehrwürdige Mutter hatte sich kaum von einer beschwerlichen Krankheit etwas erholt.

Die Entlaufenen werden freilich durch Steckbriefe verfolgt; der Husar des Prinzen wurde heute durch drei Chebanzleger eingebracht; der Prinz soll sich zu Nellingen aufhalten; Zandt aber und Kleinenberg werden davon gelaufen seyn; sie mögen aber hingehen, wo sie immer wollen, so können sie wohl der Gerechtigkeit, nie aber, so lange sie leben, der Fohlar ihres Gewissens entgehen.

(A. d. Schw. M.)

Frankfurt, vom 7. Aug.

Der Fürst von Nassau-Usingen macht dem franz. Kaiser ein Geschenk von 25 auserlesenen Hirschen, die von Sibirich zu Wasser nach Metz transportirt werden.

Nach der Bamberger Zeitung ist in München eine bedeutende Person auf Requisition des russ. Hofes in Verhaft genommen, und durch eine militärische Bedeckung von 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 6 Gemeinen über Wien nach Rußland abgeführt worden.

Es ist eine kleine Schrift erschienen, unter dem Titel: Rußlands politische Verhältnisse zu Deutschland, nebst dem hohen Werth dieser Verbindung.

Frankreich.

Paris, vom 4. Aug.

Im Argus liest man heute folgendes: „Die letzten englischen Blätter haben die Besornisse nicht zerstreut, die in London über die Bestimmung der kombinierten Flotten, und über die Mitwirkung der Landmächte, womit das Ministerium sich geschmeichelt hatte, sich erneuert haben. In Frankreich hat diese Ungewißheit keinen Einfluß auf den Stand der öffentlichen Fonds gehabt. Man kann daraus schließen, daß man daselbst an keinen neuen Landkrieg glaubt, oder doch die Fol-

gen desselben nicht fürchtet. Die Einstellung der diplomatischen Verhältnisse zwischen Frankreich und Rußland kann zu Ungewißheiten Anlaß gegeben haben; allein man hat noch keine wahrscheinliche Ursache an den friedlichen Gesinnungen Frankreichs zu zweifeln, und bis jezo könnten, wie es uns scheint, die Politiker von Profession ihren Vermuthungen darüber wohl noch Zeit lassen.“

Paris, vom 5. Aug.

Man versichert, daß die Regierung Nachrichten von der kombinierten Flotte erhalten hat, die dazu geeignet sind, die glücklichsten Hoffnungen rege zu machen.

Der Gen. Dupont-Chaumont ist aus Turin hiet angekommen, und reist in wenig Tagen nach dem Haag ab, um daselbst als bevollmächtigter Minister zu residiren.

Der ehemalige Pariser Advokat, Domyne de Berlet, hat den Armen von Vitry eine Summe von 400,000 Liv. vermacht, die theils unter die Armen ausgetheilt, theils zur Stiftung von Armenanstalten verwendet werden sollen.

Paris, vom 6. Aug.

Der Monitor enthält folgende Nachrichten.

Se. Maj. der Kaiser sind am 3. d. Morgens 3 Uhr in ihrem Hauptquartier bei Boulogne angekommen. Am 4. von 10 bis 7 Uhr hat der Kaiser die Infanterie, die am Meeresstrande aufgestellt war, die Revue passiren lassen. Die Artillerie und die Kavallerie der Armee waren bei dieser Revue nicht gegenwärtig. Die Linie, die Se. Maj. ihrer ganzen Ausdehnung nach beritten haben, bestand aus 120,000 Mann Infanterie, und erstreckte sich vom Kap Aspriet bis zum Kap Grineg.

Ferner aus Trient, vom 24. Jul.

Es stehen gegenwärtig in dem südlichen Tyrol 14,000 Mann Truppen. Dieses Korps, unter den Befehlen des Hrn. v. Chateler, besteht aus den Regimentern Neugebauer, Jordis, Klebeck, Duka und Spork. Die 4 ersten liegen in hiesiger Stadt und der umliegenden Gegend; das 5te befindet sich zu Bogen. Die Dragoner von Hohenzollern sind zum Theil hier, zum Theil in Kovoredo. Wir haben hier 27 Stücke Geschüzes; 3000

Bauern und 1500 Soldaten arbeiten an den Festungswerken. Man setzt auch das Schloß Bezano in Vertheidigungsstand. Zwei Kanonen sind nach dem Schloß de la Pietra geschickt worden. Man übt die tyroler Freiwilligen im Schießen. Man spricht von einem grossen Koalitionsplan, wornach wir in einigen Monaten Krieg haben würden. (A. d. St. Z.)

England.

London, vom 26 July.

Die heutigen Abendzeitungen enthalten die auf der Börse bekannt gemachten Seenachrichten mit folgenden Zusätzen: „Lord Nelson segelte am 13 Jun. des Morgens von Antigua ab, und hatte Nachrichten erhalten, welche ihm wahrscheinlich machten, daß die feindliche Flotte nach Europa zurückzukehren im Begriff sey. Se. Herrlichkeit hatten sich entschlossen, nach Kap St. Vincent zu segeln, wenn er sie im Ocean verfehlen sollte, um sie dadurch von Kadix und dem mittelländischen Meere abzuschneiden, im Fall sie dahin segeln sollte. Gleich nach der Ankünfte der Dekade wurden Schnellsegler mit der erhaltenen Nachricht den Admiralen Bickerton und Collingwood zugeschickt. — Lord Nelson soll schon auf dem Wege nach der Straße von Gibraltar seyn. Ungegründet ist es, daß er bereits zu Lissabon angekommen wäre. Die Fregatte Dekade segelte am 11 Jul. von Lissabon ab, um bei Kap St. Vincent zu Lord Nelson zu stoßen. Auch an den engl. Adm. vor Ferrol war von unserm Konsul zu Lissabon ein Rutter abgesandt worden, um ihn von der Rückkehr der kombinierten Eskadre nach Europa zu benachrichtigen &c.

Der amerikanische Gesandte, Hr. Monroe, ist aus Madrid hier eingetroffen.

In Plymouth ist la Hydra von 32 Kanonen, ein schöngebauter spanischer Kaper, angebracht worden. Er hatte 170 Mann an Bord, war erst 17 Tage aus Bordeaux, und hatte noch kein Fahrzeug genommen.

London, vom 30 Jul.

Wenn man einigen Briefen aus Amerika Glauben beymessen darf, so sind die Besorgnisse wegen der Kauffarteyflotte von Antigua nach England nur zu gegründet. Die feindliche Flotte hat sich in der That

im Anfang des Juny von 13 oder 14 reichbeladenen Schiffen derselben bemeistert.

Die Kauffarteyflotte, welche am 22. Juny nach Jamaika absegeln sollte, hat Gegenbefehl erhalten; bis man bestimmtere Nachrichten von den feindlichen Flotten erhält, soll sie in England bleiben.

Der Admiral Gravina, der das span. Geschwader anführt, ist derselbe, der im J. 1792, während der Belagerung von Toulon, die span. Schiffe kommandierte, wo er sich mehr als ein Allirter Frankreichs, als ein Freund Frankreichs betrug. Er führte hierauf den Oberbefehl über die span. Flotte, die so lange im Haven von Brest lag. Er wurde nachgehends span. Grosbootschaster in Paris. Er ist ganz im Interesse Frankreichs. Der Admiral Billeneuve, der die franz. Flotte kommandirt, stammt aus einer alten adelichen Familie der Provence her. Er ist ein Jögling der königl. Marine.

Vor einigen Tagen fielen hier die öffentlichen Stocks. Man schreibt es mehr oder weniger ungünstigen Nachrichten zu, die man erhalten haben will. Es hieß, die Negern mehrerer unserer Kolonien seyen im Aufruhr; die kombinierte Flotte sey nach Brasilien; und ein Theil nach Trinidad gesegelt &c.

Der Admiral Collingwood, der von Kadix bis nach Gibraltar kreuzt, hat noch keine Nachricht von der kombinierten Flotte erhalten.

Der Marquis von Cornwallis wird jetzt ohne Zweifel bereits in Ostindien angelangt seyn, und den Marquis de Wellesley daselbst ersetzt haben. Er hat den speziellen Auftrag, einen allgemeinen Frieden mit den indischen Mächten zu schließen. In zwey Jahren soll er in Europa zurück seyn, und die Ministerstelle einnehmen, welche bis dahin der Lord Castlereagh versteht.

Noch hat unsere Hofzeitung keinen Bericht von dem letztern Seetreffen mit der feindlichen Flottille bekannt gemacht. Dies bestätigt die Meynung, daß der Erfolg für uns nicht günstig gewesen ist.

Schwetz.

Basel, vom 8 Aug.

Hier ist eine Handschrift in Umlauf, deren Zweck dahin geht, daß die Basler sich einem großen Bruch-

barten Reich anschließen sollten, indem diese Maßregel das einzige Mittel sey, wodurch den dortigen verfallenen Fabriken und Manufacturen abgeholfen werden könne. Indessen hat die Regierung des Cantons Waadtland dem Gerüchte von einer baldigen Einrückung der franz. Truppen und von einer nähern Vereinigung der Schweiz oder eines Theils derselben mit dem franz. Kayserthum, widersprechen lassen. Es heißt ferner, der franz. Präfect des Lemandepart. habe über dieses Gerücht öffentlich sein Mißfallen bezeugt, und die ferneren Verbreiter desselben mit scharfer Ahndung bedrohet. Dem Vernahmen nach, sollen einige Banquierhäuser in Genf, in Verbindung mit andern dießseits des Genfersees, bey dieser Verbreitung sehr interessirt gewesen seyn. Sicher ist es, daß dieses Gerücht keine geringe Wirkung auf Handel und Wandel in der Schweiz gehabt hat. (A. d. W. Z.)

I t a l i e n .

Livorno, vom 26. Jul.

Aus Algier ist abermal ein Schiff mit geflüchteten Juden hier angekommen, und der Schiffskapitän bestätigt die neulichen Angaben über den dortigen Aufstand der Türken gegen die Juden vollkommen. Die Beute, welche die Insurgenten bey den Juden an Gold und Edelsteinen machten, wird auf 4 Mill. span. Piafter geschätzt. Die Lage von Algier soll dormalen besonders kritisch seyn. Auf die erste erhaltne Nachricht von den allda vorgefallnen Excessen, kamen die Beduinen an der Zahl 10,000 Mann, von den Gebirgen herab, und suchten in die Stadt einzudringen. Sie wurden aber von Seiten der Türken einen heftigen Widerstand, und mußten ihr Vorhaben aufgeben. Diese Beduinen versammelten sich nachher mit den Arabern in der Ebene bey Dyan, und griffen den dort commandirenden Bey an. Dieser, der ungefähr 6000 Mann unter sich hatte, wurde total geschlagen, und mußte eilig die Flucht nehmen. Von diesem Augenblick an halten die Araber die Stadt Algier blockirt, und nehmen alle Transporten von Lebensmitteln weg.

Vermischte Nachrichten.

Der in Catania verstorbene Maltheser Großmeister Comandor ist 74 Jahre alt geworden, und hatte die Regierung am 9 Februar 1803. angetreten. Das Ge-

neral Capitel wählte bey der Wahl-Conferenz nur wenige Mitglieder, und beschloß, dem Pabst die Wahl zur Confirmation und Proclamation vorzulegen. Die Geschäftsträger von Frankreich und Rußland schickten Couriere ab; denn nicht alle anwesende Commenthure waren damit einverstanden.

Wechselkurs von Frankfurt am Main, d. 9. Aug. 1805.

| | Briefe. | Geld. |
|------------------------------|-----------|-------------------|
| Amsterdam in Corrt | f. Sicht. | 136 $\frac{1}{4}$ |
| desgl. | 2 Mt. | 135 $\frac{1}{4}$ |
| Hamburg | f. Sicht. | 146 $\frac{5}{8}$ |
| desgl. | 2 Mt. | 145 $\frac{3}{4}$ |
| Augsburg | f. Sicht. | 100 $\frac{3}{8}$ |
| Wien | f. Sicht. | 73 $\frac{1}{2}$ |
| desgl. | 2 Mt. | 72 $\frac{3}{4}$ |
| London | 2 Mt. | 142 $\frac{3}{4}$ |
| Paris | f. Sicht. | 75 $\frac{3}{8}$ |
| desgl. | 2 Uso | 74 $\frac{1}{2}$ |
| Lyon | | 76 $\frac{3}{8}$ |
| Leipzig | | |
| Bremen | f. Sicht. | 107 $\frac{1}{4}$ |

Todes Anzeige.

Zu der verstorbenen Nacht um 1 Uhr wurde unser im Leben lieb gewesener Ehemann und Bruder, Apotheker Johann Christian Willius von seinem langwierigen und schmerzhaften Krankentlager aufgelöst. Wir machen dieses unsern Freunden und Verwandten schuldigt bekannt und verbitten uns alle Mitleidsbezeugung. Emmendingen d. 10. August 1805.

Des Verstorbenen Wittib und Geschwister.

Bischofsheim am hohen Steeg. (ErbVorladung.)

Der vor 30 Jahren als SchusterGeseß auf die Wanderschaft gegangene Johannes Michael Antoni von Freisfeld, welcher seit dieser Zeit abwesend geblieben und nichts mehr von sich hören ließ, wird andurch vorgeladen, sich binnen 9 Wochen um so gewisser dahin bey Oberamt zu stellen, oder Nachricht von seinem Aufenthalt zu geben, als sonst nach Verfluß dieser Zeit dessen zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Beordnet bey Kurbadischem Oberamt Bischofsheim am hohen Steeg den 9. Aug. 1805.